

Rede von Torsten Burmester, Oberbürgermeister der Stadt Köln

Anlass: Empfang Dreigestirn

Ort, Datum: Historisches Rathaus 12.02.2026

Es gilt das gesprochene Wort!

Fastelovend zesamme!!!

Liebes Dreigestirn,

lieber Prinz Niklas I., lieber Bauer Clemens, liebe Jungfrau

Aenne,

sehr geehrter Herr Präsident des Festkomitees, lieber Christoph

Kuckelkorn,

sehr geehrte Herren Präsidenten und Vorstände der

karnevalistischen Gesellschaften und Vereinigungen,

sehr geehrte Bürgermeisterinnen,

liebe Kolleginnen und Kollegen aus Rat und Verwaltung,

leev Fastelovendsfründe,

heute Morgen ist Köln ein bisschen früher aufgewacht. Für viele

ist es der Höhepunkt des Jahres, lange vorbereitet und

trotzdem immer voller Spontanität: Unser Straßenkarneval ist

laut, herzlich, manchmal chaotisch und immer zutiefst kölsch –

auch wenn die Kölnerinnen und Kölner an diesen Tagen schon

lange nicht mehr unter sich sind.

Das diesjährige Sessionsmotto lautet: „Alaaf – Mer dun et för

Kölle“. Es drückt aus: Karneval passiert nicht von selbst. Er wird

gemacht. Von Menschen, die organisieren, nähen, proben,

absperren, trösten, putzen, vermitteln, moderieren – und das

alles mit einem Lächeln und oft im Ehrenamt.

Köln ist eine Stadt der Ehrenamtlichen. Nicht nur im Karneval. In den Veedeln, in den Sportvereinen, bei der Freiwilligen Feuerwehr, in den Kirchengemeinden, in vielen Initiativen für Umwelt, Kultur und Nachbarschaft. Viele dieser Menschen stehen nie auf einer Bühne. Aber ohne sie würde diese Stadt leiser, kälter und ärmer.

„Mer dun et för Kölle“ – ist eine Haltung. Und genau diese Haltung brauchen wir gerade mehr denn je. Denn wir erleben im Moment oft etwas anderes: ein schnelles „Nein, weil“. Nein, weil es kompliziert ist. Nein, weil es unbequem sein könnte. Nein, weil jemand Verantwortung übernehmen müsste.

Ich wünsche mir für Köln einen Mentalitätswechsel. Hin zu einem „Ja, wenn“. Ja, wenn wir gemeinsam hinschauen.

Ja, wenn wir uns Entscheidungen zutrauen. Ja, wenn jede und jeder im Rahmen der eigenen Möglichkeiten einen Beitrag leistet.

Und ehrlich gesagt: Wo könnte man das besser lernen als im Karneval? Hier wird nicht zuerst gefragt, warum etwas nicht geht. Hier wird gefragt: Wer macht mit? Wer packt an? Wer hilft, wenn es hakt? Karneval ist eine Kultur des Möglichmachens. Improvisiert, solidarisch, manchmal ein bisschen verrückt – aber vor allem immer gemeinschaftlich.

Diese Kultur brauchen wir auch jenseits der Tollen Tage. Für unsere Stadt, in der Engagement gesehen, wertgeschätzt und

unterstützt wird. Eine Stadt, in der man sich traut, Ja zu sagen – mit Herz und mit Mut.

Wunderbare Botschafter genau dieser Haltung seid ihr, liebes Dreigestirn. Ihr zeigt, was passiert, wenn Menschen sich einbringen, Verantwortung übernehmen und das nicht aus Pflichtgefühl tun, sondern aus Liebe zu dieser Stadt und zu den Menschen hier.

Ihr habt dies vielfach erlebt: Viele berührende Begegnungen mit Menschen, unter anderem bei euren Auftritten in Werkstätten.

Ein wunderbarer Botschafter dieser Kultur des Möglichmachens bist auch du, lieber Christoph. Für deinen langen Atem und deine Leidenschaft für unseren Fastelovend möchte ich dir an dieser Stelle danken – im Namen dieser Stadt, ganz persönlich, aber vor allem: von Herzen. Danke.

Ich wünsche euch und Ihnen allen großartige Tage und viele echte Begegnungen!

Op uns Heimatstadt Colonia.

Op dat, wat uns zessemehält.

Un op all hee, die et för Kölle dun.

Dreimol vun Hätze:

Kölle – Alaaf!

Kölle – Alaaf!

Kölle – Alaaf!

Liebe Gäste, vor den Ansprachen des Festkomitees-Präsidenten und des Dreigestirns kommen wir jetzt zur Verleihung der Orden des Oberbürgermeisters sowie des Bürgerordens der Freunde und Förderer des Kölnischen Brauchtums. Dazu bitte ich das Dreigestirn sowie Bernhard Conin zu mir nach vorne.

Neben dem Dreigestirn möchte ich mit meinem Orden weitere Personen auszeichnen – ich bitte nach vorne:

- Den Präsidenten des Festkomitees Christoph Kuckelkorn
- Prinzenführer Marcus Heller
- Sowie meine Stellvertreterinnen:
 - Frau Bürgermeisterin De Bellis-Olinger
 - Frau Bürgermeisterin Helmig-Arend
 - Frau Bürgermeisterin Karadag und
 - Frau Bürgermeisterin von Bülow

Liebe Gäste, vielen Dank und jetzt übergebe ich an den Präsidenten des Festkomitees.